

Nachhaltige Landschaftsgestaltung auf Gut Adolphshof

Kai Debbert¹ und Thomas van Elsen²

Keywords: nature protection, landscape development, biodiversity

Abstract

The Demeter-farm "Gut Adolphshof" in Lower Saxony, Germany, is a good example for a conscious process of landscape development on farm level. How did the structure of the landscape change in the past, and which motives and questions for further development are crucial for the farmers today? – Based on the analysis of the landscape development in the past interviews were carried out with stakeholders who are involved in the planning and the present development of the farmland at Gut Adolphshof. During 180 years of cultivation a well structured and diverse cultural landscape has been produced. Today's challenge is to preserve and further develop this heritage by involving care farm activities (social therapy).

Einleitung und Zielsetzung

Der niedersächsische Demeter-Betrieb „Gut Adolphshof“ wurde als Beispiel für einen Hof untersucht, dessen Bewirtschafter darum bemüht sind, die Diversität der 180 Jahre alten Hoflandschaft mit ihren 160 ha Gesamfläche zu erhalten und eine naturverträgliche Kulturlandschaftsentwicklung in ihr Wirtschaften einzubeziehen. Ziel der Untersuchung war, die Landschaftsentwicklung unter den Einflüssen der Bewirtschaftung bis heute zu rekonstruieren und aktuelle Entwicklungsfragen zu thematisieren.

Methoden

Zur Erfassung der Hofgeschichte wurden Quellen aus dem umfangreichen Hofarchiv, privaten Haushalten, Kreis- und Stadtarchiven sowie persönliche Mitteilungen ausgewertet. Mit ausgewählten Akteuren des Gutes wurden Gespräche zu ihren Motiven sowie Ansätzen und Perspektiven der zukünftigen Entwicklung der Hoflandschaft geführt: Eine aktive Landwirtin, die für Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zuständige Person, der Vorsitzende des gemeinnützigen Trägervereins, der Heimleiter der sozialtherapeutischen Einrichtung auf dem Gut sowie der Jagdpächter wurden mittels qualitativer Interviews (vgl. Strauss & Corbin 1996) befragt. Themen waren persönliche Beweggründe, sich an der Landschaftsentwicklung zu beteiligen, Ansichten zu Charakteristika und Besonderheiten der Hoflandschaft sowie Einschätzungen zu möglichem Handlungsbedarf. Zur Analyse wurden die Interviews transkribiert (Kowal & O'Connell 2000) und die Original-Aussagen in Themenkategorien zusammengefasst.

Ergebnisse und Diskussion

Das Gut, 30 km östlich von Hannover gelegen, wurde 1825 im Übergang der Lüneburger Heide zur Magdeburger Börde gegründet. Die Dolger Heide war zuvor Weide-

¹ Am Damm 9, D-37218 Witzenhausen-Gertenbach, Deutschland, campesino@nuclearfree.de

² Universität Kassel, FÖL/ PETRARCA e.V., Nordbahnhofstr. 1a, D-37213 Witzenhausen, Deutschland, E-mail: velsen@wiz.uni-kassel.de

land der angrenzenden Gemeinden. Die wechselhaften und von Staunässe geprägten Bodenverhältnisse machten zuvor eine ackerbauliche Nutzung ohne Drainage uninteressant. Durch Tonabbau und Entwässerung ist während der Inkulturnahme ein Netz aus Bächen und Teichen entstanden. Die teils als Alleen angelegten Hauptwege verlaufen entlang der Haupthimmelsrichtungen mit dem Hofkern in der Mitte. Auf Flächen mit geringer Ertragserwartung wurde das Weideland belassen oder kleinere Waldstücke angepflanzt. Auf besseren Böden der südlichen Hofflächen entstanden großflächigere Schläge als im Norden, der kleiner parzelliert und durch Hecken und Grünland geprägt ist. Landwirtschaft, bewusste Gestaltung und Untergliederung der Wirtschaftsflächen waren seit der Gutsgründung in die Landbewirtschaftung integriert. Ohne Flurbereinigung erhielt sich über die Bewirtschaftungsgenerationen hinweg die Vielfalt und Strukturierung durch Wasserläufe, Feuchtbiootope, Obstanlagen, Hecken, Wälder und Parks mit hoher Biodiversität.

Bei der Befragung der heute Aktiven wurden als persönliche Motive zur Beteiligung an der Hoflandschaftsentwicklung deren Erholungswirkung, die Freude am Naturerleben generell, positive Erfahrungen bei der Landschaftsarbeit und weltanschauliche Aspekte genannt. Hauptmerkmale des Hofcharakters sind für die Befragten die räumliche Durchdringung gestalteter und ungestalteter Bereiche, das Zusammenspiel von Boden und Wasser (insbesondere dessen problematisches Überangebot), das Abbilden menschlicher Planungen auf die Struktur und Gliederung der gesamten Hoffläche und die reichen Obstbestände. Handlungsbedarf bestehe in der Erschließung der Landschaft für den Menschen. Landschaftsentwicklung wird als Prozess im Sozialgefüge des Hofes gesehen, indem verschiedenen Interessen zunächst untereinander respektiert und diskutiert werden müssen, bevor konkrete Gestaltungsmaßnahmen in Angriff genommen werden können. Dabei sollen außerdem die landschaftseigenen Gegebenheiten berücksichtigt und nicht von persönlichen Interessen überprägt werden. Als Herausforderung ergibt sich, an den aus Gestaltungsimpulsen früherer Generationen resultierenden individuellen Charakter der Landschaft des Gutes anzuknüpfen. Der Einbezug möglichst vieler Personen in den Wahrnehmungsprozess wird als Möglichkeit gesehen, sich ein umfassenderes Bild als Gestaltungsgrundlage zu erarbeiten.

Eine aktuelle Herausforderung für die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft stellt die auf dem Gut ansässige sozialtherapeutische Einrichtung dar, deren Menschen mit Behinderung in die Landschaftsarbeit mit einbezogen werden. Die Heimleitung schätzt Landschaftsarbeit als sinnvolle Tätigkeit für die Betreuten, die sich durch einen strukturierten Lebensbereich ein Umfeld mit direkterem Bezug schaffen, in dem sie sich zu Hause fühlen und festigen können (vgl. van Elsen & Schuler 2008). Weitere Perspektiven ergeben sich durch direkten Einbezug von Schülern, Führungen und weitere Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung von Naturerfahrungen. Durch die Beteiligung von Außenstehenden in die aktuelle Landschaftsentwicklung werden die Bewirtschafter durch einen erweiterten Personenkreis unterstützt: Eine gute Voraussetzung, weiterhin vorbildlich Ziele der Landschaftsentwicklung in die Bewirtschaftung zu integrieren.

Literatur

- Kowal, S., O'Connell, D. C. (2000): Zur Transkription von Gesprächen. - In: Flick, U. (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. – Rowohlt: 437-447, Reinbeck, 768 S.
- Strauss, A., Corbin, J. (1996): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. – Psychologie Verlags Union, Weinheim, 227 S.
- van Elsen, T., Schuler, Y. (2008): Designing landscapes for different client groups. – In: Dessein, J. (Hrsg.): Farming for Health. Proceedings of the Community of Practice Farming for Health, 6 - 9 Nov. 2007, Ghent, Belgium. ILVO: 151-164. Merelbeke, Belgium.